

Träume vom sonnigen Kalifornien

Musik-Ensembles des Gymnasiums Oberstadt erobern bei „Mainz lebt auf seinen Plätzen“ die Bühne

Von Manuel Wenda

MAINZ. Zum Ausklang von „Mainz lebt auf seinen Plätzen“ präsentierte das Gymnasium Mainz-Oberstadt erneut ein abwechslungsreiches Musikprogramm. An der Schule gibt es verschiedene Ensembles. Alle arbeiten Woche für Woche an einem festen, den Proben vorbehaltenen Nachmittag an ihren Stücken, wie Musik-Fachsprecherin Anika Jahnke am Rande des Konzertes auf dem Domplatz ausführte. Da mehrere Lehrkräfte gemeinsam mit den einzelnen Gruppen arbeiteten, sei alles gut zu koordinieren. „Von jedem Stil sollte etwas dabei sein“, erläutert die Lehrerin. Der Auftritt bei „Mainz lebt auf seinen Plätzen“ stelle einen Ansporn für die Schüler dar.

Einleitend musizierte die Bläserklasse, es erklangen Edward Elgars „Land of hope and glory“, „High adventure“ und die deutsche Nationalhymne. Dann übernahm das Orchester die Bühne, Anika Jahnke leitete die Stücke vom Schlagzeug aus. Eine Mischung aus Jazz und Filmmusik bestimmte die Programmauswahl. Jahnke holte im Anschluss die Concert Band, wel-



Von Queen und den Beach Boys bis zu Elgar, und sogar die Nationalhymne fehlte nicht: Die Gruppen sorgten mit einem jugendlich schwungvollen Mix aus Beat-, Musical- und Klassik-Hits für einen entspannten Musikgenuss und nostalgische Gefühle.

Foto: hbz/Kristina Schäfer

che von ihr dirigiert wird, auf die Bühne: Zum Auftakt kam „Happy“ von Pharrell Williams – wie Jahnke erklärte, nutzten sie und ihre Musiker das Stück zum „eingrooven“. 62 Wochen stand es an der Spitze der Hitparade. Jahnke und die Concert Band glauben, dass man das Lied nach zeitweiliger Übersättigung wieder bringen könne. Falsch liegen sie nicht: Die Melodie ist eingängig, und die Band

legte eine große Spielfreude an den Tag. „Don't stop me now“ von Queen schloss sich an, freudige Grooves rollten voran. „California dreamin'“ von The Mamas & the Papas folgte voller Nostalgie, in den 80-er Jahren nahmen die Beach Boys das Stück auf. Aus dieser Dekade stammt auch der Song „Ghostbusters“, der „Thinking out loud“ des derzeit allgegenwärtigen Ed Sheeran vorausging.

Gerold Kessling dirigierte zum Finale die Big Band: „Mr. Zoot Suit“ wird von federnden Schlägen eröffnet, Band und Sängerin sausten durch das Stück. Viele Instrumente stellt der Förderverein des Gymnasiums der Band zur Verfügung. Eine Nummer von Ray Charles zündete, zum Abschluss kam ein Medley aus dem legendären Film „Blues Brothers“. Kurzweilige 80 Minuten gingen zu Ende.